



# Positionspapier der AG Umwelt

hinsichtlich der Einführung eines Gremiums für Umweltmanagement und  
Klimaschutz an der TU Bergakademie Freiberg

11.01.2020

## 1 Ziel und Notwendigkeit des Gremiums

Mit dem *European Green Deal* will die Europäischen Union bis 2050 die Klimaneutralität erreichen.<sup>[1]</sup> Im März 2020 legte die Europäische Kommission dazu das erste „europäische Klimagesetz“ vor und übte somit entsprechenden Handlungsdruck auf EU- und nationaler Ebene aus.<sup>[1]</sup> Die Europäische Union reagiert damit auf die Berichte des Weltklimarates (IPCC), sowie auf die Forderungen aus der Gesellschaft, in Anbetracht der bereits sichtbaren Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels unverzüglich wirksamere Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Sich der politischen Verpflichtung annehmend, haben sich die Städte Leipzig und München, durch einen entsprechenden Stadtratsbeschluss, die Klimaneutralität bis 2035 als verbindliches Ziel gesetzt.<sup>[2,3]</sup> Auch in Freiberg ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit umfassender Klimaschutzmaßnahmen gestiegen, was sich u.a. im Aktionsbündnis „Klimaneutral Freiberg“ äußert, welches von Umweltverbänden und Klimaschutzaktivisten initiiert wurde<sup>[4]</sup>. Auch die Arbeitsgruppe Umwelt (AG Umwelt) ist an diesem Aktionsbündnis beteiligt. Derzeit laufen Gespräche mit dem Stadtrat, um für eine Beschlussvorlage zur Klimaneutralität der Stadt Freiberg zu werben.

Nachhaltigkeit ist traditionell ein zentraler Leitgedanke der Ressourcenuniversität TU Bergakademie Freiberg (TUBAF); der Begriff geht auf den Freiburger Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz zurück<sup>[5]</sup>. Dies schlägt sich auch in der Forschung in Bezug auf Themengebiete wie Ökologie, Energie und Mobilität nieder, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltig handelnden Gesellschaft geleistet wird. Allerdings scheint dem „vernetzten Universitätsprofil“<sup>[6]</sup> zufolge der Nachhaltigkeit nicht mehr jene Präsenz eingeräumt zu werden, wie dies in früheren Imagekampagnen der TUBAF gegeben war. Durch ambitioniertes Umweltmanagement im Hochschulbereich kann unsere Universität nicht nur ihrem historischen Erbe gerecht werden, sondern auch einen essenziellen Beitrag zum Erreichen der in der gesamten Europäischen Union angestrebten Klimaneutralität leisten.

Um diesem drängenden Ziel Rechnung zu tragen erachtet es die AG Umwelt als notwendig, ein Gremium für Umweltmanagement und Klimaschutz an der TUBAF ins Leben zu rufen. Dessen Aufgabe soll es sein, den Betrieb der Universität kontinuierlich auf Umweltverträglichkeit zu untersuchen und zu verbessern.

## 2 Aufgaben des Gremiums

### 2.1 Umweltmanagement

Das Umweltbundesamt berücksichtigt beim Umweltmanagement v.a. die Umweltaspekte Energie- und Materialverbrauch, Emissionen, Flächennutzung, Abfall oder Abwasser, aber auch indirekte Aspekte wie die Beschaffenheit von Produkten, das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten während des Arbeitsweges oder das Verhalten von Lieferanten und Auftragnehmern<sup>[7]</sup>.

Angestrebt wird die Intensivierung des betrieblichen Umweltschutzes der Universität. Die Anstrengungen der Universität im Bereich Umweltmanagement könnten letztendlich zu einer Zertifizierung nach *Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)* führen. Wir befürworten eine zeitnahe Auseinandersetzung des Gremiums mit diesem oder anderen möglichen Zertifizierungen. Viele nachhaltig orientierte Unternehmen und Universitäten wie bspw. das Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle<sup>[8]</sup>, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin<sup>[9]</sup> und die Hochschule Eberswalde<sup>[10]</sup> können bereits die EMAS-Zertifizierung vorweisen. Dieses EU-Label verpflichtet zertifizierte Organisationen ihre Umwelteinwirkungen kontinuierlich über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus zu minimieren<sup>[9,11]</sup>. Die systematische Erfassung und Darstellung der aktuellen Umwelteinwirkung ist hierfür die Basis. Erreicht werden soll ein sparsamerer Umgang mit Ressourcen und Energie sowie die Reduktion schädlicher Umweltauswirkungen, die Regelung und Darstellung von Abläufen und Zuständigkeiten sowie die Sensibilisierung von Hochschulmitgliedern einhergehend mit gemeinschaftlichem Engagement für den Umweltschutz.

### 2.2 Klimaschutz

Die durch das Gremium beschlossenen Maßnahmen sollen zudem langfristig in die Klimaneutralität der Universität münden. Wir erachten es als notwendig, dass das Gremium frühestmöglich ein Konzept zur Realisierung der Klimaneutralität erstellt. Dazu gibt es Vorbilder in Form von anderen Universitäten und Hochschulen in Deutschland und Europa. So etwa die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde<sup>[12]</sup> und die Leuphana Universität Lüneburg<sup>[13]</sup>. Einen Wissenspool und die Vernetzung des/der Umweltbeauftragten mit Beauftragten für Umwelt, Klimaschutz und/oder Nachhaltigkeit von Hochschulen, die ebenfalls den Klimaschutz an Hochschulen aus dem Betrieb heraus vorantreiben, bietet außerdem das *netzwerk n*<sup>[14]</sup>.

Des Weiteren soll nach Abschluss jedes Kalenderjahres ein zusätzlicher Umweltbericht aufzeigen, inwieweit die angestrebten Klimaschutzziele erreicht wurden und gleichzeitig neue Ziele definieren. So wird sichergestellt, dass es keine Negativentwicklungen hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Bilanz gibt.

### 2.3 Vorteile für die TU Bergakademie Freiberg

Durch dieses zu bildende Gremium und die öffentlichkeitswirksame Vermittlung und Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen, erwarten wir folgende Vorteile für die Universität.

- mehr Transparenz zu umweltrelevanten Aktivitäten mit entsprechendem Image-Gewinn und darauf basierende Anwerbung von mehr Studienanfängern
- Erlangung höherer Reichweite und Bekanntheit der Universität auch außerhalb der bisher prägenden Forschungsbereiche
- Einsparung an finanziellen Mitteln für Verbrauchsartikel und den Betrieb von Gebäuden
- Akquirierung von Fördergeldern zur Umsetzung von Maßnahmen
- Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in Betrieb, Lehre und Forschung
- die Universität als Vorbild staatlicher Einrichtungen hinsichtlich Umweltmanagement und Klimaschutz

## 2.4 Campusgestaltung

In Zusammenarbeit mit studentischen Arbeitsgruppen und Gremien, wie dem Studentenrat der TUBAF (StuRa), soll der Campus so gestaltet werden, dass die Biodiversität gefördert wird. Damit soll erreicht werden, dass Studierende und Mitarbeiter den Campus nicht nur als Arbeitsstätte, sondern auch als Erholungsraum wahrnehmen. Als Beispiel zur Umgestaltung seien hierzu die Anlegung von Blumen- und Streuobstwiesen oder die Umwidmung von Park- zu Grünflächen genannt.

## 2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ausgearbeitete Maßnahmen und deren Umsetzung sollen öffentlichkeitswirksam vermittelt werden um oben beschriebene Vorteile für die Universität, wie Transparenz in den umweltrelevanten Aktivitäten, Image-Gewinn und damit einhergehende Akquirierung höherer Studierendenzahlen zu ermöglichen. Dazu dient die Veröffentlichung der Umweltberichte über vom Gremium ausgearbeitete Klimaziele. Dadurch sollen die Studierenden und Mitarbeiter zum gemeinschaftlichen Engagement für den Umweltschutz an der TUBAF sensibilisiert werden.

## 3 Zusammensetzung und Organisation

Die Leitung des Gremiums wird durch den Umweltbeauftragten bzw. die Umweltbeauftragte der TUBAF übernommen. Diese(r) trägt dafür Sorge, dass dem Gremium stets sachkundige Mitglieder mit Expertise auf folgenden Themengebieten beiwohnen:

- Ökologie und Klimawandel → MitarbeiterInnen des IÖZ
- Energiemanagement → siehe unten
- Gebäudeverwaltung → Dezernat 1, SIB

Als sachkundige universitätsinterne Stellen schlägt die AG Umwelt daher Mitglieder folgender Institutionen vor:

- ITUN: Institut für Thermische Verfahrenstechnik, Umwelt- und Naturstoffverfahrentechnik → Abfallwirtschaft
- Institut für Elektrotechnik → Elektromobilität
- Institut für Angewandte Physik → Photovoltaik
- Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik → Energiemanagement
- AG Biologie/ Ökologie → Campusgestaltung, Biodiversität
- Universitätskommunikation → Öffentlichkeitsarbeit

Das Gremium kann darüber hinaus uniexterne Personen für weitere Expertenmeinungen einladen. Weiterhin soll stets mindestens ein Vertreter der AG Umwelt als Interessenvertretung der Studierendenschaft dem Gremium beiwohnen. Da der StuRa Ende November beschloss, das Ziel einer klimaneutralen TUBAF im Rahmen ihrer Kapazitäten selbstverpflichtend zu verfolgen und damit auch die Bestrebungen der AG Umwelt zur Einführung dieses Gremiums unterstützt<sup>[15]</sup>, wird die Einbeziehung des StuRas stark befürwortet. Darüber hinaus ist sämtlichen Universitätsangehörigen zu ermöglichen bei überwiegend öffentlichen Sitzungen ihre Expertise und kreative Vorschläge einbringen zu können.

Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich. Das Gremium soll sich mindestens ein mal pro Monat während der Vorlesungszeit in Form von offenen Sitzungen vollständig treffen. Die dort erarbeiteten Maßnahmen und Konzepte sollten protokolliert und auf der Homepage der Universität frei zugänglich veröffentlicht werden. Innerhalb des Gremiums können sich zum Planen von konkreten Maßnahmen Arbeitsgruppen bilden.

## Literatur

- [1] Europa will der erste klimaneutrale Kontinent werden, [https://ec.europa.eu/germany/about-us/reasons/greendeal\\_de](https://ec.europa.eu/germany/about-us/reasons/greendeal_de), Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [2] München - Klimaneutral bis 2035, [https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Klimaschutz\\_und\\_Energie/Klimaneutralitaet.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Klimaschutz_und_Energie/Klimaneutralitaet.html), Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [3] Klimaneutrale Stadtverwaltung - Klimaschutzstrategie(n) weiterentwickeln, <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/oberbuergemeister/arbeitsprogramm-2023/detailseite-projekte-arbeitsprogramm-2030/projekt/klimaneutrale-stadtverwaltung-klimaschutzstrategien-weiterentwickeln/>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [4] Freiberg klimaneutral, <https://freiberg-klimaneutral.de/>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [5] Nachhaltigkeit an der Ressourcenuniversität TU Bergakademie Freiberg, <https://tu-freiberg.de/universitaet/profil/ressourcenprofil/nachhaltigkeit>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [6] Universitätsprofil TUBAF, <https://tu-freiberg.de/universitaet/profil>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [7] Definition: Umwelt- und Energiemanagement, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [8] Betrieblicher Umweltschutz am UFZ, <https://www.ufz.de/index.php?de=43087>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [9] HTW Berlin - EMAS, <https://www.htw-berlin.de/hochschule/hochschulprofil/umwelt-und-klimaschutz/umweltmanagement/>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [10] Eberswalde - Umweltmanagement, <https://www.hnee.de/de/Hochschule/Nachhaltige-Entwicklung/Nachhaltigkeitsmanagement-an-der-HNEE/Konzepte-und-Berichte/EMAS-Umwelterklärung/EMAS-Umwelterklärung-E5985.htm>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [11] netzwerk n zu EMAS, <https://www.netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2017/04/StMUV-2005-Umweltmanagement-an-Hochschulen.pdf>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [12] Hochschule Eberswalde, <https://hit.hnee.de/hochschule/>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [13] Leuphana Universität Lüneburg, <https://www.leuphana.de/universitaet/entwicklung/nachhaltig/klimaneutrale-universitaet.html>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [14] netzwerk n, <https://www.netzwerk-n.org/2018-46/>, Letzter Zugriff am: 10.01.2021.
- [15] StuRa Protokoll, 26.11.2020, [https://www.stura.tu-freiberg.de/en/download/protokolle-stura/2018-2019/dsgvo/2020-11-26\\_StuRa-Protokoll.pdf](https://www.stura.tu-freiberg.de/en/download/protokolle-stura/2018-2019/dsgvo/2020-11-26_StuRa-Protokoll.pdf), Letzter Zugriff am: 10.01.2021.